

RAT & HILFE

NOTRUF

Polizei 110,
Feuerwehr und Rettungsdienst 112,
Giftnotruf 0361 730730
Frauenschutzhaus 03731 22561

ALLGEMEINMEDIZIN

Außerhalb der regulären Sprechzeiten
Telefon 116117

AUGENARZT

Rettungsleitstelle, Rufbereitschaft
03733 19222

APOTHEKE

Pockau:
8 bis 8 Uhr, Linden-Apotheke, Linden-
straße 4 a, 037367 87210

TIERÄRZTE

Marienberg:
6 bis 6 Uhr, Tierklinik, 03735 22277
Zschopau:
6 bis 6 Uhr, Dr. Uhlig, 03725 84225

BÜRGERDIENSTE

Bundespolizei:
Service-Nummer für Bürgerhinweise,
Revier Schmalzgrube 037343 8020,
Revier Cämmerswalde 037327 8610
oder kostenfreie Nummer 0800 6888
000

Telefonseelsorge:

Beratung über regionale Hilfsangebo-
te, kostenfreie Nummer,
0800 1110111, 0800 1110222

ANZEIGE

Möchten Sie eine Familienanzeige aufgeben?

Haben Sie Fragen zum Abonnement der Freien Presse?

Möchten Sie Bücher bestellen?

Wollen Sie den Urlaubs- oder Umzugsservice für Ihre Zeitung in Anspruch nehmen?

Dann fragen Sie uns - wir beraten Sie gern im Freie-Presse-Shop in Ihrer Nähe!

Sie erreichen uns auch unter dem kostenlosen Service-Telefon **0800 80 80 123**

Montag bis Freitag 6.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 6.00 bis 13.00 Uhr

www.freipresse.de/service



LUFTSCHADSTOFFE

Neuhausen:
Messstation Schwartenberg, Stunden-
mittelwerte von gestern, 11 Uhr in Mi-
krogramm/Kubikmeter:
Schwefeldioxid: 2,4 (Grenzwert: 350);
Ozon: 59 (Informationsschwelle: 180);
Stickstoffdioxid: 5 (Grenzwert: 200);
Benzol: 0,6 (Jahresgrenzwert: 5)

Von Luftbelastungen und damit ein-
hergehenden gesundheitlichen Pro-
blemen betroffene Bürger können sich

an das Sächsische Landesamt für Um-
welt, Landwirtschaft und Geologie
wenden: Ruf 0351 26125104 oder
Ruf 0351 56466522;
Fax 0351 2612-5099;
Mail: Kornelia.Oelke@smul.sach-
sen.de oder air-info@smul.sachsen.de

Weitere Informationen zu Luftschad-
stoffmesswerten im MDR-Video-
text ab Tafel 520 oder im Internet
» www.umwelt.sachsen.de

BLITZTIPPS

Vorsicht, Fuß vom Gas!

Heute stehen Blitzgeräte heute an
folgenden Orten:

Erzgebirgskreis

Elterlein, Kreuzung S 258 und Geyer-
sche Straße
Aue, Autobahnzubringer
Hohndorf, B 174
Chemnitz

Südring
B 95, Harthau
Reichsstraße
Glösaer Straße
Leipziger Straße

Auf den Autobahnen A 72 und A 4 im
Raum Chemnitz muss jederzeit mit
Geschwindigkeits- und Abstandskont-
rollen gerechnet werden.

GOTTESDIENSTE

Römisch-katholische Kirche
Marienberg: 18 Uhr hl. Messe

Zeugen Jehovas

Gornau: 19 Uhr Versammlung Marien-
berg

WIR GRATULIEREN

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT
Auf 60 Ehejahre blicken Rosemarie
und Siegfried Matthes aus Neuhaus-
sen zurück.

Herzliche Glückwünsche!

MARIENBERGER ZEITUNG

Erzgebirge
Andreas Luksch, Regionalleiter,
Telefon: 03733 141-13140
Martina Brandenburg, Tel.: 03725 3484-13645
Thomas Wittig, Telefon: 03733 141-13157
Thomas Liersch, Telefon: 03771 594-13240

Lokalredaktion Marienberg

09496 Marienberg, Töpferstraße 17
Telefon: 03735 9165-13341
Telefax: 0371 656-17334

Red.Marienberg@freipresse.de

Leser-Obmann

Reinhard Oldeweme
Telefon: 0371 656-65666
Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr
leser-obmann@freipresse.de

Geschäftsstelle Marienberg

09496 Marienberg, Töpferstraße 17

**Anzeigen, Anzeigenberatung,
Abonnements, Leserreisen, Bücher**
Telefon: 03735 9165-0
Telefax: 0371 656-17330

Verlagsbezirksleiter

Andreas Mey, Telefon: 03733 141-13000
Andreas.Mey@freipresse.de

Anzeigenverkaufsleiter

Lars Renner, Telefon: 03771 594-13200
Lars.Renner@freipresse.de

Geschäftsstellenleiterin (komm.)

Anett Hofmann, Telefon: 03733 141-13100
Anett.Hofmann@freipresse.de

SERVICE-TELEFON: 0800 80 80 123 kostenfrei

MONTAG BIS FREITAG: 6.00-18.00Uhr | **SAMSTAG:** 6.00-13.00 Uhr
Telefonische Anzeigenannahme | Abo-Service | Ticket-Service



Horst Liebscher (l.) und Wehrleiter Lars Löffler im Gerätehaus der Wernsdorfer Kameraden.

FOTO: JAN GÖRNER

Mit Leidenschaft bei der Wehr – und das seit 70 Jahren

Horst Liebscher leitete von 1966 bis 1991 die Freiwillige Feuerwehr Wernsdorf. Nun ist er ausgezeichnet worden.

VON JAN GÖRNER

WERNSDORF – Als Horst Liebscher 1947 in Sorgau zur Feuerwehr kam, ist er noch dazu wie alle anderen Männer über 18 Jahre im Ort verpflichtet worden. „Damals kamen viele nicht aus dem Krieg zurück“, erinnert sich der 89-Jährige. Er selbst war noch Monate zuvor aus amerikanischer und britischer Gefangenschaft nach Hause gekommen. Zwei Jahre später wurde dieser Dienst freiwillig. Horst Liebscher blieb dabei und ist nun für seine 70-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet worden.

Es sei für ihn selbstverständlich gewesen, bei Bränden und Havarien zu helfen, sagt der Senior. 1950 zog er nach der Hochzeit zu seiner Frau Elisabeth nach Wernsdorf. Dort wusste die Truppe, dass der Sorgauer bereits Feuerwehrmann war und nahm ihn rasch auf. Zur Verfügung stand den Feuerwehrleuten damals

nur eine Handdruckspritze. Die musste zuerst tatsächlich noch von Hand zum Einsatzort gezogen werden. Erst später bauten die Wehrmitglieder die Deichsel so um, dass der Wagen samt Spritze und Technik mit einem Traktor bewegt werden konnte. Ein motorisiertes Fahrzeug gab es vorerst nicht. Das war auch der Grund dafür, dass viele Kameraden die Wehr verließen.

Es dauerte bis 1969, bis ein Barkas B 1000 in Wernsdorf Einzug hielt. Nach der Anschaffung dieses Fahrzeuges interessierten sich auch wieder mehr jüngere Leute für die Feu-

erwehr. In der Regel war die Hilfe der Kameraden bei Brandfällen gefragt. An besonders schwere oder gar gefährliche Einsätze kann sich der ehemalige Wehrleiter nicht erinnern. „Wir mussten oft zu Bränden am Bahndamm in Nennigsmühle ausrücken, vor allem in den 50ern“, sagt er. Einen größeren Brand gab es Anfang der 1970er-Jahre in einem Nennigsmühler Schweinestall. Außerdem brannte eine Scheune in Görsdorf nieder. Die Wernsdorfer waren an den Aufräumarbeiten beteiligt. „Richtig schlimm gebrannt hat es in Wernsdorf zu meiner Zeit nicht. Wir

mussten uns keinen großen Gefahren aussetzen“, berichtet Horst Löschner. Mit dem B 1000 konnten maximal acht Personen bewegt werden. Deshalb ist die Truppe damals im Prinzip nur innerorts ausgerückt. In Horst Liebschers Aufgabebereich rückte schon in seinen Wernsdorfer Anfangsjahren der vorbeugende Brandschutz. Diese Arbeitsgruppe galt es damals noch aufzubauen.

Eine große Stütze ist für ihn immer seine Frau Elisabeth gewesen, die vor sieben Jahren starb. 1991 verließ der Feuerwehrmann den aktiven Dienst und wechselte in die Alters- und Ehrenabteilung. Junge Leute sollten ran und die neuen Richtlinien mit frischer Kraft umsetzen, so seine Devise. Heute ist Horst Liebscher das älteste Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Wernsdorf. Der Alters- und Ehrenabteilung gehören derzeit sechs Mitglieder an. „Sie sind uns sehr wichtig, denn wir können auch heute noch sehr viel von ihnen lernen. Das betrifft vor allem den Umgang mit Menschen“, sagt Wehrleiter Lars Löffler. Er kommandiert derzeit 34 Aktive und freut sich über die größte Jugendfeuerwehr der Stadt Pockau-Lengefeld. Dort wirken insgesamt 19 Kinder und Jugendliche mit.

Stadt Pockau-Lengefeld ehrt Feuerwehrmänner

15 Feuerwehrmänner sind während des Pockau-Lengefelder Stadtrates feierlich geehrt worden. Der stellvertretende Bürgermeister Ehrenfried Lorenz (CDU) lobte sie für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit und ihr Engagement.

70 Jahre: Horst Liebscher, Stadtteilwehr Wernsdorf.

65 Jahre: Gottfried Scherzer, Pockau.

60 Jahre: Karlheinz Wernzer, Pockau.

50 Jahre: Lothar Uhlig, Wünschendorf; Johannes Emmrich, Pockau.

40 Jahre: Günter Weißbach, Lippersdorf.

25 Jahre: Steffen Schulz, Lengefeld; Christoph Neuber, Lengefeld; Uwe Haustein, Lengefeld.

10 Jahre: Patrick Walther, Wünschendorf; Tommy Naumann, Wünschendorf; Erik Börner, Wünschendorf; Nils Neubauer, Pockau; Sebastian Seifert, Forchheim; Marco Ruhland, Forchheim.

Westernflair in der Strobel-Mühle

In Pockau findet das 19. Linedance-Treffen statt. Bislang haben etwa 80 Teilnehmer ihr Kommen zugesichert. Weitere Teilnehmer sind willkommen.

VON JAN GÖRNER

POCKAU – Line-Dance ist und bleibt beliebt. Das weiß Udo Glöckner aus eigener Erfahrung. Gemeinsam mit Sophie Schalling organisiert er das heute beginnende 19. Line-Dance-Treffen für den Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) in der Pockauer Strobel-Mühle. Das Haus sei voll, so der Niederlauersteiner. Etwa 80 Teilnehmer hätten ihr Kommen zugesichert. „Wer will, kann natürlich noch zu uns stoßen“, sagt er. Dabei spiele es keine Rolle, ob die Teilnehmer schon über Kenntnisse in dieser typisch amerikanischen Tanzform verfügen.



Udo Glöckner bei seinen Vorbereitungen auf das Line-Dance-Treffen in der Pockauer Strobel-Mühle.

FOTO: JAN GÖRNER

„Jeder fängt mal an. Uns ging es nicht anders. Jeder wird integriert und mitgerissen“, versichert Udo Glöckner. Die Teilnehmer kommen aus ganz Sachsen und darüber hinaus. Viele sind schon mehrfach dabei gewesen.

Die Veranstaltung beginnt heute

gegen 18 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen der Teilnehmer. 19.30 Uhr steht dann schon die erste Tanzinheit auf dem Programm. Morgen Vormittag wird wieder getanzt.

Wer von den Fortgeschrittenen Neues lernen möchte, ist in den

Workshops am morgigen Nachmittag am besten aufgehoben. „Dort wird auch unseren Neulingen unter die Arme gegriffen“, so Udo Glöckner.

Beim Line-Dance wird in Reihen und Linien getanzt. Jeder kann sich bei seinen Nachbarn orientieren, wie Schritte und Bewegungen vorstattengehen. Auch für die Betreuung der Kinder ist gesorgt. Schließlich ist das Treffen für die ganze Familie gedacht. Zu den Höhepunkten der Veranstaltung zählt der Auftritt der Countrymusiker von Sachsen-tramp ab 19.30 Uhr – eine Veranstaltung auch für all jene, die nicht an dem Treffen der Line-Dancer teilnehmen. Getränke und Speisen werden ebenfalls im Westernstil angeboten.

Die Idee für das erste Treffen hatte der damalige Hausleiter Heiko Schalling. Als er noch mit seiner Band Profil unterwegs war, erlebte er Line-Dance im Publikum und wollte das auch auf das Parkett der Strobel-Mühle bringen. Seitdem erfreut sich die Veranstaltung großer Resonanz.